

Mittwoch, 13. November 2019

## Howard Levy begeistert in Peterskirche

**Veranstaltung** Der Mundharmonika-Virtuose und Grammy-Gewinner macht auf seiner Europa-Tournee Halt in Langenau.

**Langenau.** Sonntagabend, 17 Uhr: Schweigen in der Peterskirche in Langenau, als plötzlich außergewöhnlich gespielten Klänge aus einer Mundharmonika hinter den Besuchern erklingen. Howard Levy beweist gleich zu Beginn, dass er den Titel als einer der besten Mundharmonikavirtuosen mehr als verdient hat. Der in Brooklyn, New York, geborene Musiker ist im Herbst auf einer kurzen Europa-Tournee, und das Langenauer Kulturbüro hat diese Gelegenheit ergriffen und das Konzert kurzfristig ins Programm aufgenommen.

Bevor der US-amerikanische Musiker mit 18 Jahren das erste mal eine Mundharmonika in der Hand hielt, spielte er bereits zehn Jahre lang Klavier. 1970, im Alter von 19 Jahren, entdeckte er dann das chromatische Spiel der diatonischen Mundharmonika für sich. Eine von anderen vorher fast unerreichte Technik, die ihm schließlich ermöglichte, sein bereits ausgeprägtes Jazz-Klavierspiel mit der Mundharmonika zu vereinen – ein Instrument, das zuvor fast ausschließlich für Folk und Blues genutzt wurde.

Noch beeindruckender als seine revolutionäre Spieltechnik ist, wie er die beiden Instrumente zeitweise gleichzeitig spielt und somit wie ein Duo agiert. Eigene

Kompositionen, Jazzstandards aber auch faszinierende Interpretationen von Bach gab es am Sonntagabend von Levy zu hören – entweder auf dem E-Piano, auf der Mundharmonika oder eben auf beiden gleichzeitig. Zudem gab es auch noch eine ganz besondere Darbietung von Levy, „denn ich wurde gebeten, auf dem Ding da drüben zu spielen“, sagte der Vollblutmusiker und zeigte lachend auf die Orgel der Peterskirche. „Ich habe nur etwa drei mal in den letzten 50 Jahren auf so einer gespielt“, gestand er grinsend, bevor er sich hinter die Orgel setzte und ein eindrucksvol-



**An Piano und mit Harmonika:**  
Howard Levy. Foto: Julia Hawener

les, komplett frei improvisiertes Stück darbot.

Dass er schon lange nicht mehr an einer Orgel saß, hätte ohne seine vorherige Anmerkung sicherlich keiner gemerkt. Zum Schluss spielte der zweifache Grammy-Gewinner noch eine wirklich atemberaubende Interpretation von „Amazing Grace“, bevor er unter tosendem Applaus verabschiedet wurde. Julia Hawener